

Figuren beschreiben – Charakterisierung schreiben

Das Schülerblatt führt vom Unterschied zwischen direkter und indirekter Charakterisierung über das Drei-Schritt-Schema (Merkmal → Textbeleg → Deutung) zu einer zusammenhängenden Charakterisierung von 300–400 Wörtern. Der Übungstext wurde eigens für dieses Blatt verfasst und kann durch einen Ausschnitt aus der Klassenlektüre ersetzt werden.

Musterlösung zum Analyse-Schema (Figur: Marie)

Merkmal	Textbeleg	Deutung
zurückhaltend, unsicher	Kapuze „tief ins Gesicht gezogen“, obwohl es nicht mehr regnet (Z. 1–2)	Sie versteckt sich vor den Blicken der anderen; indirekte Charakterisierung über das Äußere.
isoliert, neu in der Klasse	steht „als Letzte“ an der Haltestelle; im Sommer hergezogen	Ihre Außenseiterrolle hat einen nachvollziehbaren Grund (Umzug).
Kontrollbedürfnis, Nervosität	zählt die Pflastersteine „wie jeden Morgen“	Ein Ritual gibt ihr Halt in einer unsicheren Situation.
wünscht sich Zugehörigkeit	antwortet ausweichend, hält die Karte aber die ganze Fahrt fest	Worte und Verhalten widersprechen sich: Sie verbirgt ihren Wunsch.
hilfsbereit, fachlich sicher	reicht wortlos ihr Heft nach hinten; „alles richtig“	Sie zeigt sich über Taten, nicht über Worte.
beginnende Veränderung	sieht im Fenster, „dass sie lächelte“	Erste Anerkennung löst Freude aus – Hinweis auf eine Entwicklung der Figur.

Einsatzhinweise

- Vor der Einzelarbeit das Drei-Schritt-Schema an einem Merkmal gemeinsam modellieren.
- Typischer Fehler: Beschreiben statt Charakterisieren („Marie trägt eine Kapuze.“ ohne Deutung).
- Zitierweise einheitlich festlegen: Zitat in Anführungszeichen, Zeilenangabe in Klammern.
- Differenzierung: Leistungsstarke vergleichen Marie mit Selin oder Tim (Kontrastfigur).



Wichtig

Bitte diese Seite vor dem Kopieren für die Lerngruppe entfernen.

Figuren beschreiben – Charakterisierung schreiben

Name:

Datum:



Tipp

Beschreiben ist noch nicht Charakterisieren. Erst wenn du erklärst, was eine Beobachtung über die Figur aussagt, wird daraus eine Charakterisierung.

Direkte und indirekte Charakterisierung

	Direkte Charakterisierung	Indirekte Charakterisierung
Was?	Eigenschaften werden ausdrücklich genannt – vom Erzähler, von anderen Figuren oder von der Figur selbst.	Eigenschaften ergeben sich aus Verhalten, Sprache, Aussehen oder Umgebung und müssen erschlossen werden.
Beispiel	„Sie war schon immer schüchtern.“	Sie schaut beim Sprechen auf den Boden und antwortet sehr leise.

Merkmalsbereiche einer Figur

Bereich	Leitfragen
Äußere Erscheinung	Alter, Aussehen, Kleidung – und was sie über die Figur verraten.
Verhalten	Wie handelt die Figur, besonders in Konflikten oder unter Druck?
Sprache	Wie spricht die Figur (Wortwahl, Satzlänge, Schweigen)? Was sagt sie, was verschweigt sie?
Beziehungen	Wie steht sie zu anderen Figuren? Wie sehen andere sie?
Entwicklung	Verändert sich die Figur im Verlauf? Wodurch?

Übungstext

Marie stand als Letzte an der Bushaltestelle, die Kapuze tief ins Gesicht gezogen, obwohl es längst aufgehört hatte zu regnen. Die anderen aus der 10b lachten über ein Video auf Tims Handy. Marie sah nicht hin. Sie zählte die Pflastersteine bis zur Bordsteinkante, wie jeden Morgen, seit sie im Sommer hergezogen waren. „Kommst du am Samstag auch?“, fragte Selin plötzlich und hielt ihr eine bunte Einladungskarte hin. Marie zuckte zusammen. „Weiß nicht. Mal sehen.“ Sie nahm die Karte, ohne Selin anzusehen, und schob sie in die Jackentasche, wo ihre Finger sie die ganze Fahrt über nicht losließen. Im Bus setzte sie sich ans Fenster und tat, als lese sie. Als Tim fragte, ob jemand die Mathehausaufgaben habe, schwiegen alle. Marie zögerte, dann zog sie wortlos ihr Heft heraus und reichte es nach hinten. „Krass, alles richtig“, sagte Tim. „Danke, Marie.“ Es war das erste Mal, dass jemand aus der Klasse ihren Namen sagte. Sie drehte sich wieder zum Fenster, aber in der Scheibe sah sie, dass sie lächelte.

— Übungstext, eigens für dieses Arbeitsblatt verfasst

1

Markieren

4 P.

Lies den Text zweimal. Markiere in zwei Farben: (a) Stellen, an denen Marie direkt charakterisiert wird, (b) Stellen, aus denen du indirekt auf ihre Eigenschaften schließen kannst. Notiere: Welche Form überwiegt – und warum passt das zur Figur?

2

Analyse-Schema: Merkmal → Textbeleg → Deutung

10 P.

Ergänze mindestens vier weitere Zeilen. Belege jedes Merkmal mit einem Zitat und Zeilenangabe und erkläre, was es über Marie aussagt.

Merkmal	Textbeleg (Zeile)	Deutung
unsicher, zurückhaltend	„die Kapuze tief ins Gesicht gezogen“ (Z. 1)	Sie möchte nicht gesehen werden und schützt sich vor den anderen.

Formulierungshilfen

Funktion	Satzanfänge
Einleitung	„In dem Text ... von ... wird die Figur ... vorgestellt, die ...“ „... ist eine ...-jährige Schülerin, die ...“
Merkmal benennen	„... wirkt zunächst ...“ / „Auffällig ist ihr ...“ / „... zeigt sich als ...“
Beleg einbinden	„Dies wird deutlich, als sie ... (Z. ...).“ / „So heißt es: ...‘ (Z. ...).“
Deuten	„Das lässt darauf schließen, dass ...“ / „Dahinter könnte ... stehen.“
Entwicklung	„Im Verlauf verändert sich ..., denn ...“ / „Am Ende zeigt sich ...“
Schluss	„Insgesamt erscheint ... als eine Figur, die ...“

3

Charakterisierung schreiben (300–400 Wörter)

16 P.

Verfasse eine zusammenhängende Charakterisierung von Marie im Präsens.

1. **Einleitung:** Textangabe, Figur, Situation, erster Gesamteindruck.
2. **Hauptteil:** Merkmale nach Bereichen geordnet, jeweils mit Beleg und Deutung.
3. **Schluss:** Gesamtbild und mögliche Entwicklung der Figur.



Wichtig

Prüfe vor der Abgabe: Hat jedes Merkmal einen Textbeleg mit Zeilenangabe? Hast du jeden Beleg gedeutet? Stehen deine Vermutungen als Vermutungen da („vermutlich“, „offenbar“)?